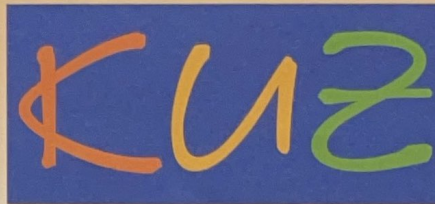


ÖKOLOGISCH,
COOL, EINMALIG



Kinder Umwelt Zeitung

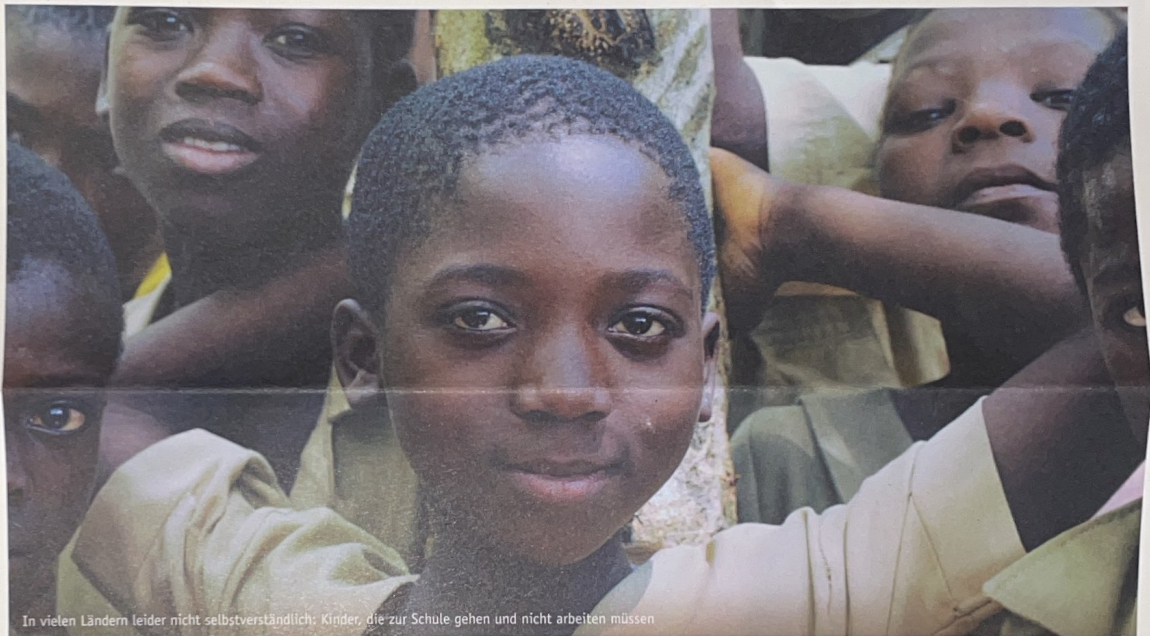
Gemeinsam mit Kindern für Kinder gemacht

Die Zukunft arbeitet FairTrade

Handel belebt die Menschheit, aber in der jetzigen Form ist er ungerecht und verstärkt die Unterschiede zwischen arm und reich.

Die Lösung dieses Problems kann aber nicht heißen, keinen Handel mehr zu betreiben. Die Welt wäre ohne intensive internationale Handelsbeziehung sehr viel ärmer als heute. Nicht nur, dass wir keine Südfrüchte mehr im Laden hätten, auch viele weitere Produkte gäbe es nicht mehr zu kaufen, weil wir sie aufgrund klimatischer Bedingungen nicht selber anbauen könnten. Aber wir müssten auch auf viele Industriegüter verzichten. Handys würde es ohne internationale Handelsbeziehungen dann in großen Teilen Europas nicht mehr geben, auch nicht in Deutschland. Warum? Weil in unserem Land keine Handys mehr produziert werden. Auch viele Medikamente gäbe es bei uns nicht mehr, die kommen nämlich häufig aus Indien. Es gibt aber eine bessere Idee. Und die lautet fair zu handeln. Der englische Begriff dafür lautet FairTrade.

Unterschiede zwischen normalen und fair gehandelten Produkten FairTrade schafft, durch eine Verbindung von Konsumenten auf der einen Seite und Unternehmen auf der anderen Seite, eine Verbesserung der sozialen Situation von Millionen von Familien des globalen Südens. FairTrade setzt neue Standards in Sachen Arbeitsbedingungen, Lohn und ökologische Notwendigkeiten. Fast 2 Millionen Bauern und Plantagenarbeiter profitieren im Augenblick von ihrer Beteiligung an FairTrade. Für FairTrade-Produkte werden bestimmte Regeln beschlossen. Nur wenn sie erfüllt werden, kann ein Produkt das begehrte FairTrade-Siegel bekommen.



In vielen Ländern leider nicht selbstverständlich: Kinder, die zur Schule gehen und nicht arbeiten müssen

Die wichtigsten dieser Regeln, unabhängig vom Produkt lauten:

- Soziale Regeln
- Organisation in demokratischen Gemeinschaften
- Förderung gewerkschaftlicher Organisationen
- Geregelte Arbeitsbedingungen
- Verbot von Kinderarbeit
- Diskriminierungsverbot
- Ökologische Regeln
- Umweltschonender Anbau
- Schutz natürlicher Ressourcen
- Verbot gefährlicher Pestizide
- Kein gentechnisch verändertes Saatgut
- Förderung des Bio-Anbaus
- Ökonomische Regeln
- Angemessene Löhne
- Transparente Handelsbeziehungen
- Nachweis über Waren- und Geldfluss
- Vorfinanzierung

Noch sind FairTrade gehandelte Produkte bei uns die Ausnahme. Nur bei sehr wenigen Produkten, wie zum Beispiel Bananen, Kakao und Kaffee spielen FairTrade-Produkte eine wichtige Rolle im Handel. Bei vielen anderen Produkten spielt FairTrade nur eine sehr kleine Rolle. Und es gibt auch Produkte, die noch überhaupt nicht fair gehandelt werden.

Dies kann sich nur ändern, wenn das Bewusstsein der Verbraucher in der westlichen Welt für die großen Ungerechtigkeiten im Welthandel wächst. Nur wenn FairTrade-Produkte am Markt stärker nachgefragt werden, werden sich auch ihre Marktanteile vergrößern. Und nur dies führt dann dazu, dass sich

auch andere Firmen und Betriebe damit beschäftigen, in ihren Reihen eine faire Handelspolitik zu betreiben. Fördern wir dies nicht, werden uns die Probleme dieser

Welt einholen und vielleicht sogar überrollen. Klimawandel und Fluchtbewegungen der Menschen aus dem globalen Süden sind die ersten Zeichen einer solchen Zeit.

FairTrade Siegel



FairTrade ist nicht gleich FairTrade. Damit du fair gehandelte Produkte auch erkennen kannst, hat die internationale Dachorganisation FLO (Fairtrade Labelling Organizations International), ein überall auf der Welt gültiges Siegel entwickelt. Dieses darf nur von Produkten getragen werden, die von der FLO in einem aufwändigen Verfahren zertifiziert worden sind. Damit ist gewährleistet, dass ein solches Produkt auch wirklich fair gehandelt wird.

Es hat aber auch einen kleinen Nachteil. Es gibt viele sehr kleine Betriebe, die tatsächlich die Bedingungen von FairTrade erfüllen würden, sich aber die Zertifizierung finanziell nicht erlauben können. Dies ist zum Beispiel der Fall beim Gold aus der argentinischen Puna. Hier schürfen Indios in den Trockentälern, mit einfachen, umweltverträglichen Methoden und ohne Einsatz von Quecksilber, Gold. Die Zertifizierung würde sie aber einen ganzen Jahresverdienst kosten.

Neben dem FairTrade-Siegel gibt es noch einige wenige produktspezifische Siegel wie für Biobananen und Schnittblumen, die fair gehandelte Produkte auszeichnen.



Kunsthandwerker bei der Arbeit